

Zahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
— Anzeigen-Preis:
die einspaltige kleine Zeile
15 Pfennig.

Nr. 116

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 19. Mai 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Wieder 25 000 Tonnen durch unsere U-Boote versenkt.

Erfolgreiche Beschießung von Scarborough. — Rückzug der Italiener in Tripolis.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beim Königl. Kriegsministerium gehen dauernd
Gesuche um käufliche Ueberlassung von kriegsunbrauchbaren
Militär- und Deutspferden ein. Diese Pferde werden den
Landwirtschaftskammern zur weiteren Verteilung an Land-
wirte und Gewerbetreibende überwiesen. Die an das Kriegs-
ministerium gerichteten Gesuche müssen daher meistens den
Landwirtschaftskammern zur weiteren Bearbeitung über-
sandt werden. Die hierdurch entstehende Verzögerung kön-
nen die Bewerber vermeiden, wenn sie ihre Gesuche sogleich
an die zuständige Landwirtschaftskammer unter Beifügung
der erforderlichen Bescheinigungen der örtlichen Behörden
richten.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies in ordn-
licher Weise bekannt zu geben.

St. Goarshausen, den 11. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.
J. B. Herpell.

Landwirte

unser Heer braucht noch dringend Hafer oder Weizen.

Den Pferden, die unter ständigen schweren Anstren-
gungen unserer Truppen an der Front Munition und Pro-
viant ununterbrochen zuführen haben, fehlt es an dem
notwendigen Kraftfutter.

Der Bedarf muß unter allen Umständen gedeckt werden.
Das Heer hofft vertrauensvoll auf Euch, daß ihr die erfor-
derlichen Mengen zur Verfügung stellen werdet. Große
Einsparungen und Opfer werden Euch dadurch auferlegt.
Aber der Dank und die Anerkennung des Vaterlandes wird
Euch gewiß sein.

Landwirte! Haltet Euch vor Augen: Es geht auch hier
um das Ganze. Verfolgt die Leistungsfähigkeit der Heeres-
pferde, so wird der Gesamterfolg gefährdet.

Das werdet Ihr nicht wollen. Durch jedes nicht un-
bedingt notwendige Korn, das Ihr an Eure Pferde oder Euer
Vieh verfüttert, helft Ihr unseren Feinden. Durch jedes
Korn, das Ihr dem Heere gebt, helft Ihr zum endgültigen
Siege beitragen.

Liefert darum sofort alles irgendwie entbehrliche Futter-
getreide an die Magasine der Provinzialämter oder der Kom-
munalverbände für das Heer ab. Solltet Ihr an der sofor-
tigen Lieferung verhindert sein, so sorgt wenigstens, daß
das Getreide bis zur späteren Abgabe aufbewahrt wird. Ich
bin sicher, daß ich mich nicht vergeblich an Euch gewandt habe.

Frankfurt a. M., im Mai 1917.

Der stellv. Kommandierende General:

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

101

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Herr Krüger, Sie haben ganz recht, denn Sie
haben den Karl ins Bein geschossen; er ist schon im Laga-
rett, und Fritz ist zu seinem Hauptmann gelaufen, alles zu
melden. Er meint sogar, er kommt auf Festung, weil er
die Spione hat laufen lassen, und dann ist der Kron-
prinz von Österreich und seine Gemahlin erschossen worden.
O Gott, Vater, war das 'ne Szene da oben am Fran-
zosenkreuz!“

Das war nun der Bericht Vottes, aus dem die
beiden alten Herren klar werden sollten, und beide
behaupeten nacheinander, daß keiner den anderen
je im Leben mit so einem dummen Gesicht gesehen habe,
wie jetzt.

Votte begann, statt zu weinen, einfach laut loszuheulen.
Das kannte der alte Blume nun auch nicht an seiner
Tochter, und so stand er denn ziemlich ratlos da und stierte
vor sich hin. Endlich rief er:

„Ne, Votte, meinen Jungen haben Sie mir ange-
schossen?“

„Ja!“

„Wo?“

„Droben am Franzosenkreuz.“

„Du, Blume, laß Sie sich man erst mal 'nen büschen
uthelen, dann wird Sie schon wieder vernünftig werden
und uns alles der Reihe nach erzählen.“

So kam's denn auch, und schon nach wenigen Minuten,
als die ersten Erschütterungen der jungen Mädchenseele
vorüber waren, begann Sie ganz ruhig und sachlich
alles zu berichten, was sich zugefallen hatte.

Krüger, der ja perönlich nicht direkt beteiligt war,
nahm bedächtig seine Zigarre aus dem Munde und sagte:
„Du laßt euch eins seggen: Du, Olier, gehst ins
Lagerrett und schau'st nach deinem Jungen. Sie, Votte,

Formulare für Selbstversorger.

Mahlzettel,
Mahlbücher,
Liste der an Selbstversorger ausgeteilten Mahlzeine
vorzulegen in der
Buchdruckerei Schickel, Oberlahnstein.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
18. Mai, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der Westfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits
der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Scarpe
Capelle-Brönes vorbrechender englischer Angriff wurde
im Nahkampf abgewiesen. Die Trümmerstätte des ehemali-
gen Dorfes Bullecourt ist befehlsgemäß ohne Einwirkung
durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden
später dort festsetzte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auch an der Aisne-Champagnefront wurde mit zuneh-
mender Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter,
besonders auf den Höhen des Chemin des dames und bei
Prosnes. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der
Franzosen bei Strabe, nördlich von Craonne und bei Cra-
onne wurden sämtlich abgeschlagen. Ebenso blieb nördlich
von Saignes ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die
Höhe 108 erfolglos.

Teilhaft der La Roquette Fe. stimmten zwei aus Berlinern
und Brandenburger bestehende Kampagnen einen von
den Franzosen in den Kämpfen am 5. Mai besetzten Graben
und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung
gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von stellenweise anhebender Feuerintensität
keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonischer Front

Im Gernabogen erstreckt der Feind gestern eine neue
Schlappe. Nach heftigster Artillerievorbereitung beider-
seits von Malowo einigende starke Angriffe wurden restlos
abgewiesen. Von den am Kampf beteiligten deutschen Trup-
pen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Batail-
lone, sowie Gardebataillone ausgezeichnet.

Der erste Generalquartiermeister: E. von Dörf.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Mai. (Amtlich.) Im Westen nur ver-
einzelt lebhaftere Gefechtsintensität.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzo-Schlacht währt an. Die Höhe von Aul, süd-
östlich von Plava, wurde gestern früh nach dreitägigen, wech-
selvollen und mit größter Erbitterung geführten Kämpfen
aufgegeben. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Me-
ter östlich des Berges fest.

Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende
Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte der Feind,
auf jede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten
Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstren-
gungen in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der
kaltblütigen Abwehr unserer braven Truppen.

Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß
gegen den Monte Santo. Die Verteidigung warf ihn im
Nahkampf hinab.

Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über
3000 Gefangene zurück.

Im Ritscher- und Blödengebiet sowie an der Südtiroler
Front steigerten die Italiener ihre Geschützfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

WTB. Konstantinopel, 16. Mai. Amtlicher
Heeresbericht vom 15. Mai:

Trakfront: An der Bialafront fanden nur Vorposten-
gefechte statt, an denen feindliche Panzerautomobile teilneh-
men. Nachträglich wurde festgestellt, daß unter den schwer-
sten Verlusten, die die Engländer bei den Kämpfen südlich
Samara bei Jezabala erlitten, sich zwei gefangene Generale
befanden.

Kaukasusfront: Am rechten Flügel wurde ein Heberfall
einer hundert Mann starken russischen Abteilung vereitelt.
Im Zentrum wurden unsere Patrouillen-Unternehmungen
von Erfolg gekrönt. Unsere Patrouillen warfen den Feind
zurück, erbeuteten viel Munition und Material und brach-
ten einige Gefangene mit. Am linken Flügel das übliche
russische wirkungslose Artilleriefeuer.

„Dem Jungen geht's ganz gut; die Kugel haben
Sie ihm schon rausgeholt, in 'n paar Wochen kann er
wieder zu Pferde sitzen.“ beäugelte der Alte und laute
kräftig an seinem Butterbrot. „Aber nee, die Sache mit
meinem Konrad ist schon toll genug, und nun noch dieser
Karl! Dieser gemeine Fürstennord!“ sagte er dann noch,
mit der rechten Faust, in der er fast trieglustig wie mit
einem kurzen Dolche bewehrt sein Messer hielt, auf den
Tisch schlagend, hinzu.

Votte war zwar ganz Ohr, was die beiden Männer
noch über die Tagesereignisse zusammen plauderten, aber
immer und immer wieder schweiften ihre Gedanken zu
ihrem Schatz ab.

Die drei hatten eben fertig gegessen, und Votte schidte
sich gerade an, die Teller abzuräumen, als unten im Haus-
flur die Glocke in schillen Alarmtönen durch die abend-
liche Ruhe bimmelte.

„Nanu,“ sagte Blume aufhorchend, „wer läutet denn
zu so nachtschlafender Zeit noch Sturm? Votte, schau
doch mal!“

Das Mädchen war aber schon beim ersten Ton hin-
ausgeekelt und lief, immer zwei Stufen mit einemmal die
Treppe nehmend, hinunter. Das Herz schlug ihr bis in
die Kehle, und da stand richtig, querschnurgig und
lachend, ihr Bräutigam Fritz vor der Türe. Ohne lautes
Fiedelfest zu machen, trat er ein, gab ihr zwei derbe,
knallende Küsse auf den Mund und sagte sie um die Taille.

„So, nun komm! Wo ist der Vater?“

Aber ohne auf seine Frage zu antworten, rief sie
laut durchs Haus: „Hurra, Papa, der Fritz ist da!“

Der Alte war mit seinem Freunde und alten Kamera-
den bei dem Ruf in den Türhaken getreten und emp-
fang den Jäger freudig:

„J. Junge, wo kommst du denn noch her? Dein
Mädel da meinte, du würdest in irgend 'n ollen
Loch, tief unten in einer Kasematte bereits versaufen?“

„J. Denkt kein Pferd dran!“

„Neel! Na, dann nich! Um so besser! So, leg ab,
so da — da hängt' Hirschfänger und Röhre hin und komm
nu mal rin in die gute Stube!“ (Fortsetzung folgt.)

Syrien: Drei Wasserflugzeuge warfen auf die unbefestigte Stadt Bayruth Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Scarborough beschossen. Weitere 25 000 Tonnen versenkt

Berlin, 18. Mai. (Amtlich.) Am 29. April abends hat eines unserer U-Boote die befestigte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Treffer wurden einwandfrei beobachtet.

Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleitschiff „Lambender“ von einem U-Boot versenkt.

Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee: 11 Dampfer, drei Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25 500 Br.-R.-T.

Unter den versenkten Schiffen führten einige unter anderem folgende Ladungen: Ein Dampfer Erz nach England, ein Dampfer Kohlen u. ein Segler Stützgut nach England.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Anerkennung des Kaisers von Österreich zum Erfolg von Oranien.

Wien, 18. Mai. Der Kaiser hat folgendes Telegramm an den Admiral Njegovan gerichtet:

Die schnellig geführten Einheiten meiner Flotte lösten jüngst die ihnen übertragene Aufgabe erfolgreich, fügten dem Feinde erhebliche Verluste zu und zeigten, wie echter Seemannsgeist sich auch gegen einen an Zahl überlegenen Gegner zur Geltung zu bringen vermag. Wenn ich Ihnen, lieber Admiral Njegovan, heute in Anerkennung der hervorragenden Leistung vor dem Feinde meinen Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Kriegsdekoration und Schwertern verleihe, so möge in dieser Auszeichnung ihres Kommandanten auch meine ganze Flotte erkennen, wie sehr ich mit ihr zufrieden bin. Von Herzen danke ich allen meinen wackeren Seeleuten. Ich erlasse für sie Gottes reichen Segen.

Graf Czernin im deutschen Hauptquartier.

Wien, 17. Mai. Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat sich gestern ins deutsche Hauptquartier begeben, um dort die anlässlich der jüngsten Anwesenheit des deutschen Reichsanzlers in Wien eingeleiteten Besprechungen mit den maßgebenden deutschen Stellen fortzusetzen.

Sommerreichstag.

Bei der Einigung des Reichstagsausschusses des Reichstages mit der Reichsregierung über den 5. Juli als Vertragstermin ist, wie wir erfahren, kein Zweifel darüber gewesen, daß man Anfang Juli nur ganz kurze Zeit zusammenbleiben könne. Die Regierung wünscht denn auch lediglich die bis dahin notwendig werdenden neuen Kriegskredite bewilligt zu erhalten; weitere Aufgaben sollen den Sommerreichstag nicht beschäftigen. Es ist deshalb auch von vornherein ein Donnerstag als Termin für den Wiederzusammentritt gewählt worden, weil man bestimmt hofft, in drei Tagen bereits wieder heimfahren zu können. Der Hauptanstoß will schon am 4. Juli zusammenkommen, um die Kreditvorlage der Regierung rechtzeitig vorzulegen. Selbstverständlich sind das alles aber nur vorläufige Überlegungen und Pläne. Die Entwicklung kann leicht einen Strich durch alle diese Vorberechnungen machen und den Reichstag nicht nur zu längerem Zusammenbleiben, sondern vielleicht auch zu früherem Wiederkommen nötigen. Im Kriege kommt eben vieles anders, als man vorher gedacht hat.

Zur Umgestaltung des preussischen Herrenhauses.

Der Deutsche Privat-Beamten-Verein hat an das preussische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher um Berücksichtigung der Privat-Beamten und Angestellten bei der Umgestaltung des Herrenhauses gebeten wird. Die deutsche Privat-Beamten-Gesellschaft stelle etwa ein Sechstel der gesamten Bevölkerung dar. Aus die-

sem Grunde entspreche es der Billigkeit, wenn im zukünftigen preussischen Herrenhaus nicht nur Vertreter von Handel, Industrie, Handwerk, Grundbesitz usw., sondern auch solche der Privat-Beamten und Angestellten vertreten würden.

Die Zurückziehung der älteren Landsturmlente.

Auf die Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Meinungen über die Zurückziehung der Landsturmlente, die über 45 Jahre alt sind, antwortete das Kriegsministerium, daß die Ablösung der alten Jahrgänge nahezu völlig durchgeführt ist. Im Monat Februar waren es nur noch rund 1000 Mann, deren Ablösung wegen Mangel an Ersatz noch nicht durchgeführt war. Die weitere Ablösung ist aber seither in vollem Gange.

Gefallene feindliche Flieger.

Wien, 17. Mai. Ybner Blättern zufolge wurde der Führer der Bombardierungsstaffel, Hauptmann Lacour Grandmaison, im Luftkampf abgeschossen und mit seinen beiden Beobachtern getötet. Ebenso ist der italienische Fliegerleutnant Varchapa, der Inhaber des Höhenweltrekords, im Luftkampf an der französischen Front abgeschossen und getötet worden.

Eine unterhörte englische Drohung.

Hamburg, 18. Mai. Der hiesige Vertreter der Telegraphen-Union hat von einem Lotten erfahren, daß die Engländer in Norwegen öffentlich bekannt gaben, daß sämtliche deutschen Schiffe, die an Norwegens Küsten fahren, ganz gleich, ob sie innerhalb oder außerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer sich befinden, in Zukunft ohne weiteres in den Grund geschossen würden. (Was sagt Norwegen dazu?)

Ein ameritanisches Torpedoboot-Geschwader in England.

Rotterdam, 18. Mai. Das englische amtliche Presse-Büro meldet: Ein Geschwader ameritanischer Torpedojäger traf vor kurzem in England ein, um mit unserer Flotte zusammen zu arbeiten. Kommandant Simme führt den Oberbefehl über sämtliche ameritanische Streitkräfte, die nach Europa kommen. Er steht in täglicher Verbindung mit dem Chef des Admiralsstabs.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 19. Mai.

! ! ! Auszeichnung. Dem Eisenbahn-Schreibgehilfen von der hiesigen Güterabfertigung Herrn Hermann Kals wurde das von Sr. Maj. dem Kaiser gestiftete Verdienstkreuz für Kriegshilfsdienst verliehen und in feierlicher Weise überreicht.

! ! ! Soldatenheim. Gestern Abend hielt Herr Lazarettpfarrer Waas, der uns demnächst wieder verlassen wird, im hiesigen Soldatenheim einen Lichtbildervortrag über Unterseeboote. Mit lebhaftem Interesse folgten die zahlreichen Erschienenen den anschaulichen Ausführungen.

! ! ! Städtischer Nachschuß. In der Besprechung über einen dauernden geregelten Nachschuß in unserer Stadt, welche am Himmelfahrtstage stattfand und zahlreich besucht war, wurde die Bildung eines Wachkommandos bestehend aus Hilfsdienstpflichtigen und freiwilligen Bürgern der Stadt vorgehoben. Die Meldungen hierzu waren erfreulichermassen zahlreich. Die endgültige Festlegung des Nachschusses wird jedoch erst am morgigen Sonntag in einer weiteren Versammlung fertiggestellt. Da nun unsere Stadt bis dahin nicht ohne Schutz sein soll, wird seit Donnerstag ein freiwilliger Nachdienst ausgeschrieben und da die betr. Herren mit Polizeigewalt ausgerüstet sind, bitten wir gegebenenfalls dieses nicht außer Acht zu lassen.

(S) Maigewitter. Nach einem verhältnismäßig schönen Nachmittage entwickelte sich gestern gegen 1/8 Uhr

abends mit unheimlicher Schnelle ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag. Von Coblenz aus den Rhein heraufkommend und von Braubach den Rhein herunterkommend vereinigten sich hier die beiden Gewitter und gingen gerade über unserer Stadt nieder. Bei orkanartigem Wind fielen gewaltige Regen- und Hagelmassen. Den Schaden, den das Gewitterangerichtet hat, hat man bis jetzt noch nicht feststellen können. Am schädlichsten und gefährlichsten sind diese Maigewitter mit Hagelschlag wohl für unsere Obstbäume und hat das Unwetter an den gerade in voller Blüte stehenden Apfelbäumen hoffentlich nicht zu großen Schaden angerichtet.

! ! ! Immobilien. Der gestern durch das Ortsgericht erfolgte Verkauf der Ph. Schleimerischen Grundstücke und auch des Hauses im Blankenberg hatte wiederum viele Liebhaber in den Stadthausaal geführt und waren die Gebote wie bei den vorhergegangenen Versteigerungen sehr hoch. Auf das Haus wurden 5200 M. geboten. 110 Acker Acker auf Zehnshof galten 705 M., 6 Acker daselbst 565 M., 18 Acker Wiese in den Weilerken 125 M., 160 Acker Acker auf Weilschied 725 M. Der höchste Preis erzielte ein 34 Acker großes Gartenfeld oberhalb der Grenbach mit 2000 Mark.

(:) Versammlung. Zur Gründung eines Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe für den Kreis St. Goarshausen hat der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau eine Versammlung auf Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, nach Oberlahnstein in den „Kaiserhof“ berufen, zu der nicht nur alle Lokalgewerbevereine, sondern auch alle sonstigen gewerblichen und handwerklichen Vereinigungen und Innungen des Kreises Einladungen erhalten haben. Der Kreisverband soll das Organ für die Vertretung von Handwerk und Gewerbe im Kreise bilden und der Träger einer gewerblichen Beratungs- und Auskunftsstelle sein. Kein Handwerker und Gewerbetreibender verläßt es, die Gründungsversammlung zu besuchen, um zu dieser wichtigen Angelegenheit Stellung zu nehmen. Auch die maßgebenden Behörden im Kreise haben zu der Versammlung Einladung erhalten.

! ! ! Turnerisches. Jugendwetturnen des Rhein-Moselgau. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Rhein-Moselgau auf dem Spielplatz Oberwerth sein diesjähriges Jugendwetturnen. Dieses findet in 2 Stufen statt. Oberstufe über 16 Jahre, Unterstufe 14—16 Jahre. Als Wettbewerbe sind bestimmt: 1. Übung am Barren, Barriersprung, Hochsprung, Handgranatenwerfen, 100-Meterlauf und 1 Freiläuf. Das Turnen beginnt um 11 Uhr vormittags und wird gegen 4 Uhr nachmittags beendet sein, wonach die Kronüberreichung an die Sieger stattfindet. Es werden annähernd 300 jugendliche Turner an dem Wettbewerbe teilnehmen.

! ! ! Eine zweimalige Kartoffelernte. Der „Wiener Arbeiterzeitung“ wird in einer Zuschrift ein Verfahren mitgeteilt, das eine zweifache jährliche Kartoffelernte ermöglicht. Nach einer Methode, die E. v. Plöth auf Vitzgenz schon 1845 in einem Büchlein „Die Kartoffel, ihr Anbau und ihre Aufzucht“ nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen“ mitteilte, wurden im Spätkommer drei Kartoffeln eingepflanzt; zwei verkaufte, die dritte trieb gut aus. Im Spätherbst wurden sie mit Laub und Dünger bedeckt, und als im folgenden Jahr nach der Frostzeit der Boden aufgedrungen wurde, hatte die eine Pflanze fünfzig schöne Knollen getrieben. Diese Kartoffeln haben eine harte Schale und gleichen zunächst ganz den neuen Kartoffeln; nur die aus den Augen hervorstechenden Keimspitzen verraten, daß sie aus dem Vorjahre stammen. Diese empfehlenswerte Methode nutzt den Herbst noch aus, um zweimal im Jahre Kartoffeln zu ernten, indem sie die schon im Herbst im Boden heranwachsenden neuen Knollen durch Bedecken mit Laub und später mit Dünger vor den Winterfrösten schützt und im Boden Wärme erzeugt. Diese Wärme läßt — wenn nicht allzu strenger Frost eintritt — die Knollen weiterwachsen. Bei der herrschenden Kartoffel-

zu stehen! — Du — das sind die Namen aller hier lebenden altdeutschen Beamten und der wenigen sonst zugezogenen aus'm Reich!

Blume war starr!

„Ja, ja, Mahnen, gest, nu geht bei dich dör aben ins Oberstübchen auch an Vatarnchen anuuf!“

„Ja, i so'n Pock!“

„Wo, Blumelen, proft! Das is 'nen Tröpfchen vom goldnen Rheinweine wert, na wartet man, ihr Bahnde“, polterte der alte Kürassier, „auch lehr' id, so wahr id Krüger heisse, noch tanzen!“

Beide stiegen miteinander an, und beide sagten wie aus einem Munde dabei:

„Aufs Vaterland!“

Dann leerten sie die Potale.

„Jäh, nu wird mir manches klar, Ollerchen“, begann Blume aufs neue, „i kied ahn — Mahnen! Und nu der Mord! Pah eens up, dat's 'n Krieg.“

„Magst recht haben, dat's 'n Krieg da gibt! I, auch so'n Pock! Düwel — Düwel, wer hätte daran gedacht!“

Eine Weile war es still im Zimmer, dann erst erhob sich Krüger schwerfällig, sah auf die Uhr und meinte:

„Zeit zum Schlafengehen!“

„Ja“, antwortete Blume.

Auch der Oberjäger erhob sich im Nebenzimmer.

„Vater, glaubst du auch, daß es nach dem Morde zum Krieg kommt? Der Fröh meint, es läge so was wie Pulverdampf in der Luft —“, fragte Lotte besorgt.

„Kann sein, kann auch nicht sein! Wir haben in den letzten Jahren da viele, arg kurtose Dinge erlebt, daß man an alles und auch an nichts glauben kann! — Nur an eines glaube ich nur noch! Ja, und daran fest und treu: „an unsere Arme!“

„Recht so, Blume! Nur sie ist treu und — auf sie können wir uns verlassen! Gute Nacht zusammen!“

(Fortsetzung folgt.)

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

11) (Nachdruck verboten.)

Früh trat ein und wurde auch von dem Eisenbahnassistenten mit vollen Baden tauchend nur kurz begrüßt:

„n Tag, Gänzel! War schon beinahe fertig mit Essen, da ich Sie aber kommen hörte, dachte ich so hin: der will noch was zu essen haben, leiste ihm man noch 'n bißchen Gesellschaft!“

„Tag, Tag, Herr Krüger!“ gab der Soldat zur Antwort und setzte sich.

„Hast wohl Hunger, armer Junge?“ fragte Vater Blume teilnahmsvoll.

„Ja! Wenn Ihr noch was habt — dann —“

„Schwartemagen, Käse — id gloobe, doch noch 'n Stück Schinken hat Krüger dir übriggelassen.“

Blume schmunzelte und blinzelte vergnügt zu seinem Freunde hin, denn tatsächlich lag nur noch ein einziges Stück Schinken auf der Platte, mit dem Krüger schon die ganze Zeit innigst geliebäugelt hatte.

„Na, dann nehmen Sie's man in Gottes Namen!“ meinte er, „id werde mir noch an 'nen Stück Käse halten!“

So, nun aber laßt mal den armen Kerl da zufrieden! Jetzt soll er einfahren in die Futterkufe und dann etwas vertellen!“

Früh entwickelte einen Bärenhunger, dann aber, als er fertig mit Essen war, sagte er:

„Ich war erst mit den gefundenen Sachen bei meinem Hauptmann, und der nahm mich samt dem ganzen Kram mit zu unserem Herrn Major, der hat dann das Zeug angeschaut, mir kommandiert auf die Schulter getippt und nur kurz gesagt: „vergeßt Gänzel, das haben Sie gut gemacht und dem Vaterlande 'nen Dienst erwiesen!“

„Ja, danke Ihnen! Die Mutter wird weiter, und Sie haben über Herrn Major's kein Bedenken zu sagen! Guten Abend!“ Damit reichte er mir die Hand, und ich ging doch recht erleichterten Herzens die Treppe hinunter.“

„Freut mich, Fröh, freut mich.“ sagte Papa Blume, „nun leh' dich aber noch 'n bißchen mit's Vottchen zusammen und tröste sie; das arme Kind hat recht lange Stunden verlebt!“

Der Oberjäger verstand sofort, daß sein zukünftiger Schwiegervater mit dem alten Krüger noch irgendwas zu plauschen hatte und allein sein wollte. Ihm und Lotte war's schon recht, und so setzten sie sich nebenan ins gemütliche Sofa und taten, was alle Verlobten zu tun pflegen: sie lächelten sich und sagten sich ein über das andere, daß sie sich lieb hätten, und wie sie lieb sie sich hätten, na, und was derlei süße Redensarten mehr sind.

„So, Blume, nu' schau' mal her!“ begann Krüger, als beide allein waren, und er zog ein mächtiges Kistenstück aus seiner Brusttasche hervor. „Postkassener Meier, der auch bei der Versammlung war, fand die Sachen und gab sie mir; auf dem Deckel steht, na lies selber!“

Blume nahm den Kistenbriefumschlag und las:

Monsieur Charles Meunier.

Paris

53 Rue Rivoli.

„Hm! Hast schon 'n Auge reingeworfen?“

Krüger nickte.

„Na und?“

„Gut selbst mal rein!“

Der Steuersekretär drehte das dickbauchige Ruverlegen hin und her, besah es von vorne, besah es von hinten, und als er sah, daß es schon vor langer Zeit, ansehend von dem Eigentümer selbst, geöffnet worden sein mußte, gab er sich förmlich einen Ruck und zog die in dem Umschlag befindlichen Papiere heraus. Ein Blick auf die Bogen belehrte ihn, was sie waren, und so sagte er etwas enttäuscht:

„Namenverzeichnis!“

„Ja, ein Jöngchen, Namensverzeichnis, richtig! Aber was for welche? Gud man zu! Du siehst drin und id'e bin doch der Ehre teilhaftig geworden, da manf

Knappheit dürfte sich das mitgeteilte Verfahren sehr empfehlen, da man schon im März neue Kartoffeln ernten könnte, vorausgesetzt, daß man die Ende Juni und Juli gewonnenen Frühkartoffeln dazu verwendet. Manche Landwirte u. Gärtner haben in früheren Jahren dieses Verfahren erfolgreich angewendet, um schon im April junge Kartoffeln auf den Markt zu bringen. — Wir unterbreiten diese Mitteilung dem Urteil der Sachverständigen.

(1) Tee-Erfräpfräuter. Gegenwärtig sammeln die Volkshändler Tee-Erfräpfräuter. Die Mischung besteht aus Himbeer-, Brombeer- und Erdbeerblättern mit geringem Zusatz von Blättern der Heidelbeeren, Weiß- und Schwarzdorn, etwas Brennesselblättern und Baldmeißen. Die Blätter werden unter Leitung von Fräulein Renges und Frä. Scherer in Zimmern des 1830er Gebäudes sachgemäß behandelt. Da es sich um einen wohlschmeckenden und gut bekömmlichen Tee-Erfräp handelt, dürfte es an Abnehmern in unserer Stadt nicht fehlen. Den Verkauf wird die Stadt übernehmen und den Erlös zu wohltätigen Zwecken verwenden.

Niederlahnstein, den 19. Mai.

(1) Vom Rhein. Verweisung des Frachtgutes auf dem Wasserweg. Das Bedürfnis, mehr Wagenraum für Sendungen im Interesse der Volksernährung und der Heeresversorgung zu gewinnen, hat die Notwendigkeit ergeben, noch weitere Verkehre zur Entlastung der Eisenbahn auf die Rheinschiffahrt zu verweisen. Vom 15. Mai ab wird daher außer dem bereits gesperrten Güterverkehr auch der des Frachtgutes auf der Bahn von den Stationen Porz-Urbach, Wesseling, Godesberg, Königswinter, Honnef (Rhein), Roslandsd., Untel, Remagen, Linz (Rhein), Niederbreisig, Niederlahnstein, Rhens, Braubach, Camp, St. Goar, Oberwesel, Caub, Bacharach, Almannshausen, Weisenheim Elzville und Niederwalluf nach Rheinfaltungen nicht mehr zugelassen.

(2) Moseldampfschiffahrt. Morgen fährt ein Dampfer von Coblenz nach Brodenbach und zurück. Abfahrt von Coblenz 2½ Uhr nachmittags, Ankunft in Brodenbach 5¼ Uhr, Rückfahrt von dort 7 Uhr, Ankunft in Coblenz 8¼ Uhr. — An Bord ist Verpflegung.

Braubach, den 19. Mai.

Ein Durchgänger französischer Nationalität wurde von unserer Polizei festgenommen, der von seiner Arbeitsstätte im Hefischen entwichen war.

Das umfangreiche Gewitter, welches gestern Abend um 7 und 11 Uhr zum Ausbruch kam, brachte Regen an Ueberfluß. Zur ersten Zeit drohten mächtige Gewitterwolken sich hier zu entladen, das Unwetter verzog sich aber und ließ nur wenige Hagelkörner zurück, während von der Schlierbach abwärts auf Oberlahnsteiner Gebiet, der Hagel mächtig niederging. Spät abends schloß es infolge der niedergegangenen Regenmengen die Bäche mächtig an, die Blitze zerstörten Telegraphenleitungen und das elektrische Licht verlagte vollständig. Die riesigen Schlammengen, die durch dies Unwetter von den Bergen niedergehen, bilden immer ein Gemmiss. Rheinaufwärts muß das Gewitter großen Schaden angerichtet haben, denn von dort war der Donner bis spät in die Nacht vernehmbar. Auf dem Lande schien das Gewitter ruhig vorübergegangen zu sein, sonst wäre unser Städtchen schwer heimgesucht worden, denn wird Dachsenhausen von Gewittern überfacht, gibt es für uns ein Schrecken ohne Ende.

h Nievern, 19. Mai. Notgeld. Die Bürgermeisterei Nievern gibt, wie so viele andere Orte unserer Gegend, um dem sich ständig mehr fühlbar machenden Mangel an Kleingeld abzuheffen, mit dem heutigen Tage Geldscheine über 50 Pfg., 10 Pfg. und 5 Pfg. aus. Die Scheine unterscheiden sich durch ihre Farben 50 Pfg. blau, 10 Pfg. braun und 5 Pfg. grün, auf die in rotem Ueberdruck die Zahlen 50, 10 und 5 gedruckt sind.

a Camp, 19. Mai. Versammlung von Kirchengenossen. Am Himmelfahrtstag, nachmittags, fand bei Herrn J. Reich in Goppard eine Versammlung wegen Besprechung der diesjährigen Kirchenpreise statt, welche über Erwartungen sehr zahlreich besucht war. Es nahmen Teilnehmer von Spay, Salzig, Ober- und Niederhirschen und Camp daran teil. Der hies. Bürgermeister von Goppard, Herr Meppel, wohnte einige Zeit der Versammlung bei und gab in Rücksicht auf die Regierungs-Versammlung einige Erklärungen ab. Der Zweck der Tagung betraf hauptsächlich den Punkt: Festsetzung der Sorten und demnach Preise derselben. Nachdem dieser Punkt als tagend angenommen, wurde derselbe in ruhiger, sachlicher Weise erledigt, und zwar für weiche schwarze und rote Sorten sollen 35—45 Pfg., für dicke rote, harte rote, und schwarze Einmachkirchen 45—55 Pfg. als Verkaufspreise an die Händler gefordert werden. Von der ganzen Versammlung wurde einstimmig gewünscht, daß dem Handel speziell für Kirchen freien Lauf gelassen werden soll und man die erlassenen Verordnungen auf die anderen Sorten Obst anbringen soll.

b Bornhofen, 18. Mai. Wallfahrt. Unter Teilnahme von etwa 400 Männern und Junglingen unternahm die Männer und Jungfrauen-Kongregation die jährliche Wallfahrt nach Bornhofen. Das Sondergeschiff fuhr bis Camp, von wo die Prozession nach dem Gnadenorte Bornhofen ging. In der Gnadenkirche hielt ein Franziskaner-Pater eine Predigt, die das Thema behandelte: Treue gegen Gott, Treue gegen die Familie, Treue gegen das Vaterland. Abends fand noch eine Mal-Andacht statt, nach der die Rückfahrt nach Coblenz angetreten wurde.

c St. Goarshausen, 19. Mai. Der San.-Unters. Hans Steinemann, jetzt beim Feldart.-Reg. 403, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Kreuzes für Auszeichnung im Kriege wurde am 5. Mai d. Js. auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit dem Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Jeder Zentner Getreide ernährt 280 Menschen täglich!

Landwirte, helft uns siegen! Liefert Getreide ab. Die Lage duldet keinen Aufschub. Wir brauchen jedes Korn, auf daß der Feinde Hungerplan zerfällt: Trotz Vorkriegszeit müßt ihr liefern!

Die Papierflut.

Die „Vossische Zeitung“ wendet sich unter der Ueberschrift: „Die Papierflut“ gegen die Flut bedruckten Papiers, die, aus allerhand amtlichen oder halbamtlichen Quellen hervordringend in stetigem Anschwellen über uns herniedergeht. Das Blatt untersucht das Entstehen dieser Flut im Wege der Quellenforschung und sagt:

„Zunehmend steigt die Flut. Alle möglichen Ämter, Kriegsorganisationen und sonstige Stellen geben fortgesetzt Zeitschriften, Mitteilungen und Bücher heraus, die der Welt kaum mehr geben als Stampfpapier über Fragen, die schon bis zum Ueberdruß behandelt worden. Sie verschlingen Berge von Papier, das wichtigeren und dringenderen Aufgaben der Presse entzogen wird; sie belegen Segereien, Druckerien und Buchbindereien, ohne für die teuren Arbeitswerte und kostspieligen Materialien auch nur das bescheidenste Äquivalent zu bieten. Es besteht die ungeheure Gefahr, daß unsere gesamte geistige Produktion in amtliche Reglementierung gerate. Man hat den Papierverbrauch für Zeitungen kontingentiert, läßt aber Ausnahmen zu für die Hersteller, die die Notwendigkeit oder Nützlichkeit ihrer Druckerzeugnisse nachweisen. Auf dieser Bahn gelangen wir zu einer Einschränkung der freien Berleptätigkeit und auf dem Umwege über die Kriegswirtschaft und ihre Amtstellen wird eine ganz neue Art von Zensur geschaffen, die vorläufig gar nicht empfunden wird, weil sie sich in den leichtesten Formen bewegt.“

Dazu schreibt die „N. N. Btg.“:

„Diese Klagen sind durchaus gerechtfertigt, und es wäre höchste Zeit, daß die Stellen, die täglich der Presse-Befchränkung predigen und diktiert, vor allem vor ihrer eignen Tür lehrten und sich und all den zahllosen Amtsstellen, die uns jetzt zu beglücken suchen, Befchränkung auferlegten.“

Vermischtes.

* Kadesheim, 16. Mai. Ueberfahren und sofort getötet wurde die Hilschaffnerin Schader.

* Bad Em, 19. Mai. Tödlicher Unfall. Am Mittwoch nachmittag ist der achtzehnjährige Bremser Knopp aus Eitelborn, der bei der Kleinbahn des Klei- und Silberbergwerks beschäftigt war, überfahren worden. Nach den uns gemachten Angaben ist K. mit einem Fuße in einem Weichenbergrast hängen geblieben, als er beim Rangieren von der Lokomotive nach dem Bremswagen übersteigen wollte. Schwere innere Verletzungen führten einen schnellen Tod herbei.

* Montabaur, 16. Mai. Ein Unglücksfall hat sich am verfloffenen Freitag Abend in einer hiesigen Familie ereignet. Die Frau wollte auf einem Kochapparat Milch erwärmen und nahm hierzu aus einem größeren Behälter Spiritus, den sie in den brennenden Apparat goß. Der Behälter explodierte und die Frau stand sofort in Flammen. Trotz baldiger Hilfe ist sie im Krankenhaus zu Dernbach verchieden.

* Coblenz, 18. Mai. Schändliche Tat. In einer der letzten Nächte wurden einem in Coblenz-Dügel wohnenden Unternehmer zwanzig Hühner im Hühnerstall abgeschlachtet. Die Köpfe liegen die Banditen hohnvoll liegen. Kürzlich wurden aus einem Anwesen am Ballersheimerweg zwei schwere Gänse und eine Anzahl Hühner gestohlen.

* Rabenach, 16. Mai. Auf einem Fuhrwerk entdeckte ein Gendarm 16 Zentner Kartoffeln, die ein Händler gekauft und unter Stroh versteckt hatte. Die Knollengewächse wurden beschlagnahmt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

In bester Hoffnung.

Im Reichstag kam der große Tag! — Der Kanzler hat gesprochen. — Und was man gerne hören mag — in diesen schweren Wochen — das kühnste des Kanzlers Mund — das deutsche Volk hat allen Grund — nachdem was eingetroffen — das Beste zu erhoffen —

Sowohl zu Wasser wie zu Land — beherrschen wir die Lage. — Fest hält die deutsche Mauer stand — dem Ansturm dieser Tage. — Und Uebermacht und Uebergahl — und Ueber Ueber Material — Irtschellen auf die Tauer — an unserer Siegfriedsmauer. —

Wir stehen militärisch so — daß die Gewähr vorhanden — Wir machen stark und siegesfröh — der Feind: Ist zu Schanden. — Der deutsche Mann darf mit Vertrauen — auf die bewährte Führung schauen — daß Ziel-Erörterungsfragen — die wollen wir vertagen. —

Der Kanzler sprach und er hat Recht! — wozu uns hier entzweien? — In diese Stimmung paßt wohl schlecht — der Habet der Parteien. — Begieb dich nicht in solchen Vann — du treubewährter deutscher Mann — Festfüge im Stillen — den jähren Siegeswillen! —

Du sollst mit Zurederung dich — jetzt lieber nicht: h'essen — Viel besser wirst du's selberlich — Versuchen über offen. — Vertrau auf Meister Hindenburg — sei neu und stark und halte durch — den Feind zu überwinden — das Andre wird sich find n. —

Was England auch noch auf uns hegt — wir sagen frei und offen: — Wir wollen und wir dürfen jetzt — das Allerbest: h'ssen. — Die wenigen Worte sagen viel — restlos zu singen ist das Ziel — das uns und unsere Streiter — zunächst befehlen. —

Ernst Heiter.



Das Eiserne Kreuz.



Oberlahnstein. Der bei einer Pionier-Sturmkompanie dienende Gefreite Wilh. Labonte von hier wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

Niederlahnstein. Reservist Peter Breitenbach von Niederlahnstein, Sohn von Weichenkeller Peter Breitenbach, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

Braubach. Landsturmmann Jakob Hohl im R.-Z.-R. 65 wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Camp. Dem Obergefreiten Toni Frank, Sohn von Gastwirt Frank hier, bei einem Fuß-Artillerie-Regiment, wurde das Eiserne Kreuz unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier verliehen. Desgleichen erhielt das Eiserne Kreuz mit Beförderung zum Unteroffizier der Gefreite Adolf Heizer, Sohn von Maurermeister Adolf Heizer, bei der Maschinengewehr-Komp. des Inf.-Regts. 64.

Rahätten. Dem im Westen kämpfenden Fußartillerie-Unteroffizier Jakob Knögel wurde für erwiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz verliehen.

Nieschen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Musikant Wilh. Gemmer, Sohn des Landwirts Philipp Gemmer, welcher bei einem Infanterie-Regiment im Westen kämpft.

Ein nochmaliger Beitrag zu unserer Krähenplage.

Die Krähen, welche, wie schon erwähnt, in unserer Gemarkung zur wahren Plage geworden sind, scheinen doch noch einen Wert zu haben, das heißt, wenn selbige weggeschossen werden, was man hier allseits wünscht. Man hat so gar behördlicherseits Richtpreise für Krähenfleisch festgesetzt. Die „Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt“ schreiben in Nr. 33 folgendes:

Richtpreise für Krähen.

Die Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamts hat nach Benehmen mit Sachverständigen folgende Richtpreise für Krähen für angemessen erachtet u. den Landes-, Provinz- und Bezirkspreisprüfungsstellen und Kriegswucherämtern als Unterlage für die Verhinderung, gegebenenfalls für Abmung übermäßiger Preissteigerungen übermittelt:

60 Pfg. bis 1 M. als Jägerrichtpreis am Versandort und 1,10 M. bis 1,50 M. als Kleinhandelsrichtpreis bei Abgabe an den Verbraucher.

Soweit Jäger oder deren Beauftragte unmittelbar nach Städten über 100 000 Einwohnern liefern, kann der Jägerrichtpreis bis zu 20 Pfg. überschritten werden und dementsprechend der Kleinhandelspreis um den gleichen Betrag. Es ist den Gemeinden zu empfehlen, anzuordnen, daß zum Nachweis derartiger Käufe zu erhöhten Preisen ein Schlupfchein auszustellen und von dem Kleinhandler mindestens 6 Monate aufzubewahren ist. Die oberen Preisgrenzen sollen in erster Linie für junge Vögel und für beste Ware gelten.

— Also Oberlahnstein schieße diese Raubvögel weg und biete selbige den Wildbrethandlungen an, jedes Pfund 1 M.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus

6 Sonntag nach Oskern, den 20. Mai 1917

6½, und 7 Uhr hl. Messen; 7½ Uhr Genußalmesse. Frühmesse; 8½, 9½, 10½ Uhr Schulmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. Predigt. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht mit Novene. 4 Uhr Versammlung des Vereines christlicher Mütter mit Vortrag in der Pfarrkirche.

Am Montag und Donnerstag abends 8 Uhr Matenbach, am Dienstag Andacht für unsere Krieger; am Freitag Friedensandacht zu derselben Stunde.

Am nächsten Samstag beginnt die Reihe des Taufwassers um 6 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 20. Mai 1917. Graub.

Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre für die weibliche Jugend. 8¼ Uhr: Jünglingsverein (Vortrag über U. Boote usw.).

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 20. Mai 1917

7½ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche, 8 Uhr hl. Messen in der Barbarakirche; 9½, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr bei trockenem Wetter Maiandacht auf dem Allerheiligenberg. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Nach dem Hochamt Versammlung des Männer-Rosentransportvereins. Nach der zweiten hl. Messe jeden Tag der Woche die vorgeschriebene Andacht zum hl. Geist.

Dienstag, Donnerstag und Samstag, 1½ Uhr abends, Maiandacht in der Barbarakirche in der Johannis Kirche jeden Tag nachmittags 2½ Uhr.

Nächsten Sonntag feiern wir das hl. Pfingstfest.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 20. Mai 1917. Graub.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1½, 2½, 3½ Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Donnerstag abends 8½ Uhr Jungfrauenverein

Katholische Kirche

Sonntag, den 20. Mai 1917. 6. Sonntag nach Oskern.

7½, 8½, 9½, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakram. Bruderchaftsandacht.

Briefkasten der Redaktion.

Tabakraucher. Auf Ihre Anfrage wegen eines Mittels zur Herstellung von Tabak diene Ihnen kurz folgendes:

Nehmen Sie Kartoffelschalen, lassen Sie diese auf dem Herd trocknen, tun etwas Maiskraut oder sonstiges Grünes dazu, dann haben Sie Stoff zum rauchen. So hat es nämlich ein biederer Bürger in einem Nachbarort gemacht, der aber nur pure Kartoffelschalen rauchte. Dieses Mittel ist gut für im Freien, im Zimmer oder einer Wirtschaft geht alles was Beine hat, laufen.

Ein Mitleidender.

Für die mit dem städtischen Arbeitsnachweise zu verbindende Hilfsdienststelle wird ein Leiter gegen entsprechende Vergütung gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich bis spätestens zum 26. ds. Mts. schriftlich unter Angabe ihrer Forderungen bei dem Unterzeichneten melden.
Oberlahnstein, den 19. Mai 1917.
Der Magistrat.

Marmelade
ein Viertelpfund pro Kopf wird Montag, den 21. Mai, von 2 Uhr nachmittags ab auf Nr. 79 verkauft.
Oberlahnstein, den 19. Mai 1917
Der Magistrat.

Das Fußballspiel auf dem Kaiser Wilhelm-Platz
ist bei Strafe verboten.
Oberlahnstein, den 12. Mai 1917
Der Bürgermeister.

Wer Bohnenreifer
aus dem hiesigen Stadtwald gegen Entlohnung von 60 Pfg. pro Hektar bei Selbstverwertung zu haben wünscht, wolle sich bis **Mittwoch, den 23. Mai, 12 1/2 Uhr mittags** auf dem Bürgermeisterei, Zimmer 1 melden.
Die Bezahlung hat bei der Anmeldung der Reiser zu erfolgen. Die Abgabe der Reiser findet an einem noch näher zu bestimmenden Tage durch Herrn Förster Reiser statt. Desgleichen wollen die Leute bis **Mittwoch, 12 1/2 Uhr mittags** sich melden, die Laub haben wollen.
Niederlahnstein, den 18. Mai 1917.
Der Magistrat.

Das Baden in der freien Lahn
von der Lahnbrücke bis zur Märlerschleuse ist bei Strafe verboten.
Niederlahnstein, den 14. Mai 1917
Die Polizeiverwaltung:

Holzversteigerung.
Mittwoch, den 23. d. M., vormitt. 9 Uhr,
kommen im Gemeindefeld St. Goarshausen, Distrikt **Pierchiederheck**
5180 Buchenwellen
zur Versteigerung.
Die Versteigerung beginnt an der Fabrikstraße.
St. Goarshausen, den 18. Mai 1917.
Der Magistrat: Herpell.

Eber-Versteigerung.
Mittwoch, den 23. Mai, Mittags 1 Uhr,
wird auf dem Bürgermeisterei in Patersberg
ein **zweijähriger Eber**
versteigert.
Patersberg, den 15. Mai 1917.
Der Bürgermeister J. B. Strad.

Gewerbe-Verein Oberlahnstein.
Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am
Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 4 Uhr
im **Hotel „Kaiserhof“** dahier auf Veranlassung des Kass.
Gewerbevereins stattfindenden
VERSAMMLUNG
zwecks Gründung eines Kreisverbandes für den
Kreis St. Goarshausen eingeladen und gebeten möglichst
recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Lanz-Milchschleudern
in jeder Größe sofort lieferbar zu Fabrikpreisen, offeriert
M. Levita, Holzappel
Fernsprecher Nr. 9.

Bruchleidende
bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in
Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag
und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und
Größe es Bruchleidende selbst verstellbares
Universal-Bruchband
tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden
entsprechend verstellbar ist.
Mein Spezial-Versteher ist am **Mittwoch den 23. Mai,**
abends von 7 bis 8 und **Dienstag, den 24.,** morgens von 8
bis 12,45 in **Coblenz, Bahnhofhotel** links vom Bahnhof und gleich-
zeitig von 2 bis 6 in **Oppard, Bahnhofhotel**, sowie **Mitt-**
wach, den 23. Mai, mittags von 4 bis 6 in **Frankfurt Hotel**
„Deutsches Haus“ mit Muster vorwählbarer Bänder sowie mit H.
Gummiband und Feder-Bänder, neuesten Systems, in allen Verstelllagen
ausweisend. Muster in Gummiband, Gängeleib, Leib- und Wundverband-
Bänder, wie auch Gängeleib und Krampfadern-Bänder liegen
zur Verfügung. Neben sachgemäßer Vorführung auch gleichzeitig
streng diskrete Behandlung.
Ph. Steuer Sohn Bandagist und Orthopädist, Konstanz
in Baden, Wessenerbergstraße 15, Telefon 515

Formulare für Personal-Ausweis
ausgestellt als Paßersatz für den Aufenthalt im Reichs-
gebiete hält auf Lager
Buchdruckerei Schickel, Oberlahnstein

Jugendkompanie 101
Oberlahnstein.
Morgen (Sonntag) mittags
um 3 Uhr Übung
auf dem Turnhofe der Frei-
herr v. Steinschule.
Der Führer.

Zurückgegebene
Kleiderstoffe, Läufer, Woll-
und Baumwollgarne, Bänder
und Eigen färbt in gangbaren
Farben um
Färberei Bayer,
Oberlahnstein,
Kirchstraße 4.

Ausstopfen
von Bögen und Tieren. Natur
getrocknet, Preiswert
Jean Bräunig
Coblenz, Adolfsstraße 47/49 II.
2 schwere
Fahrräder
(Sattel) zu verkaufen. Näh.
Grandbaderstraße 8.

Für Trauer:
Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden
schnellstens in **Schwarz** eingefärbt von
Färberei Bayer, **Oberlahnstein,**
Kirchstraße 4.

Fertige Särge
in jeder Größe, Ausgestaltung und
Preisliste liegt auf Lager
Herrn Lindner, Schreinermeister,
Schulstraße 31.

Jugendliche
Arbeiter
für dauernde Beschäftig-
ung gesucht.
Drahtwerke
Niederlahnstein.

Sämtliche landwirtschaftliche
Maschinen,
Heurechen
aus **Kirschbaumholz**
sollen Sie im
Waldenlager
Coblenz,
Görresstraße 7

Eiserne
Gartenmöbel
zu verkaufen **Adolfsstr. 9c.**

Ein leichter, noch gut erhaltener
Suhrwagen
zu kaufen gesucht.
Frau Maria Metz, Trücht.

Ein Fischernachen
Dreibeck zu kaufen gesucht von
wem, sagt die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
mit 4 Zimmern, Küche u. Bad
bör vom 1. Juli ab anderweitig
zu vermieten. Zu erfragen in der
„Stadt Mainz“.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange
unseres lieben Verstorbenen, des
Schiffers Johann Dehe 6^r.
sowie für die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, für die
liebenden Kranz- sowie Beisependen sagen wir hiermit Allen unsern
herzlichsten Dank.
Niederlahnstein und Oberlahnstein, den 19. Mai 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die neuen Bezugscheine
der Reichsbekleidungsstelle, die
vom 1. April an benutzt werden,
halten wir vorrätig und liefern
Bezugschein A¹
100 Stck. 1.25, 300 Stck. 3.50, 500 Stck. 5,— 1000 Stck. 8 — Mk.
Buchdruckerei Fr. Schickel, Oberlahnstein.



Wiel zu früh bist du geschieden.
Leuter Gatte, lieber Vater du!
Bist so lieb und gut zu uns hinieden.
Gingst nun ein zur ewigen Himmelsruh!
Doch wir hoffen, daß wir einst in jenen Höhen,
Uns auf ewig werden wiedersehn!

Todes- + Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden hiermit die
Trauernachricht, daß ein innigstgeliebter Gatte,
der treuherzige Vater unseres einzigen Söhnchens,
unser guter Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager
und Onkel, des
Füsilier Bernhard Möller,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
sein Leben, im Alter von 25 Jahren auf d. Schlach-
tende auf Frankreichs Erde lassen mußte. Trotzdem
er seit vielen Monaten eine große Anzahl Kämpfe
mitgemacht hatte, war es ihm nicht mehr vergönnt
zu den Seinen zurückzukehren zu dürfen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernde Gattin
Louise Möller geb. Schmidt,
Willy Möller nebst Angehörige.
Oberlahnstein u. Nürtingen, 18. Mai 1917.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme während der
Krankheit wie für die überaus zahlreiche Beteiligung bei
der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden teuren
Gatten, unseres guten treuherzigen Vaters, Bruders,
Schwagers und Onkels
Lorenz Vogel
sprechen wir Allen, insbesondere den Bundesvätern, dem
Kriegerverein „Kameradschaft“ der Betriebsvereine
Ober- und Niederlahnstein, dem Eisenbahn-Bandwerker-
und Arbeiter-Verein, sowie den Kranz- und Beisependen
unsern tiefgefühltesten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberlahnstein, den 18. Mai 1917

Stadt-Theater Coblenz.
Sonntag nachmittags 4 Uhr
Fremdenvorstellung
„Das Dreimäderlhaus“
Operette von Schubert — Berlin.

Wer jemanden, der im Oberlahnsteiner Jagdrevier Wild-
schlingen stellt oder anders wildert, oder einen Fehler,
der dort getöbtenes Wild laßt, so zur Anzeige bringt, daß
darauf gerichtliche Verfolgung erfolgt, erhält eine Belohnung
von
100 Mark.
Die Jagdpächter.

Zirkus Orpheum kommt nach Coblenz!